

Treffsicher dank Gelassenheit

Boswil: Dominik Lörtscher bester Jungschütze am eidgenössischen Schützenfest

97 von möglichen 100 Punkten schoss Dominik Lörtscher im Juniorenstich beim Schützenfest im Wallis. Keiner erreichte ein höheres Resultat. Seit neun Jahren frönt der 18-Jährige dem Schiesssport. Der Sieg im Wallis ist sein bisher grösster Erfolg.

Annemarie Keusch

Dominik Lörtscher ist kein Mann der grossen Worte, aber in Schützenkreisen momentan der Mann der Stunde. Nervosität kennt der ruhige Boswiler nur vom Hörensagen. Das zeichnet ihn aus und macht ihn zu einem der besten Nachwuchsschützen Schweizweit. Am eidgenössischen Schützenfest im Wallis bewies er dies auf eindrückliche Art und Weise. Im Juniorenstich, den über 2100 Schützinnen und Schützen absolvierten, stand Lörtscher nach Abschluss des Festes an erster Stelle. «Damit habe ich nicht gerechnet», sagt der junge Boswiler. Umso mehr freut er sich über den Sieg, Jungschützenkönig will er sich aber nicht nennen.

Dieser wurde am Jugendtag erkornt. Dort bekundete Lörtscher noch grosses Pech und verpasste den Final der besten acht Schützen nur um Haaresbreite. Bitter, aber davon liess sich Dominik Lörtscher nicht beirren und packte im Juniorenstich sein ganzes Können aus. 97 von 100 Punkten – ein absolutes Spitzenresultat. «Klar bin ich während dem Wettkampf ein wenig nervös geworden», gesteht der sonst so nervenstarke Schütze. Er habe sich aber einfach auf die Technik und die Ratschläge seiner Trainer Sigi Russ und Vali Keusch berufen und versucht im gleichen Stil weiterzuschliessen.

Immer mehr und mehr trainiert

Im Alter von neun Jahren hat Dominik Lörtscher zum Schiesssport gefunden. «Mein Vater war Schütze», erklärt er. Als erste Disziplin versuchte er sich im Luftgewehr auf die Distanz von zehn Metern. Bald kamen Kleinkaliber und Sturmgewehr hinzu. Mittlerweile trainiert Lörtscher bis zu dreimal wöchentlich, besucht an den Wochenenden Wettkämpfe und gehört dem Kantonalkader im Luftgewehr und Kleinkaliber an. Erfolge hat er einige aufzuweisen.



Training, Training, Training, das ist es, was es laut Dominik Lörtscher braucht, um ein erfolgreicher Schütze zu werden.

Bild: Annemarie Keusch

Mit dem Luftgewehr und dem Kleinkaliber ist er mehrfacher Aargauer Meister. Mit dem Sturmgewehr reichte es bisher zu zwei zweiten Plätzen.

« Es hat einfach alles gepasst »

Umso mehr freut er sich über den Erfolg am eidgenössischen Schützenfest. «Es hat einfach alles gepasst. Normalerweise bin ich mit dem Sturmgewehr nicht so konstant», erklärt er.

Skiausrüstung als Preis

An den Wettkampftag im Wallis erinnert sich Lörtscher noch gut. «Meine Freude war riesig, dass ich so gut war. Schön war auch, wie sich alle Vereinsmitglieder der Schützengesellschaft Boswil mit mir freuten», sagt der angehende Baumaschinenmechaniker. Auch seine Freunde und seine Familie teilen die Freude. «So-

gar ein Mitarbeiter, der nicht viel mit dem Schiessen am Hut hat, gratulierte mir.»

Im September findet das Absenden des eidgenössischen Schützenfestes statt. Schon jetzt weiss Lörtscher, welcher Preis auf ihn wartet – eine komplette Skiausrüstung. «Das ist natürlich schön. Schade nur, dass ich nicht Ski fahre», meint der junge Boswiler lachend. Die Abneigung gegenüber dem Wintersport hat einen klaren Grund. Lörtscher brach sich beim Skifahren vor rund fünf Jahren das

« Schade, dass ich nicht mehr Ski fahre »

Bein und verpasste die gesamte Luftgewehrsaison. «Das war sehr schade, weil ich damals in guter Form gewesen wäre.» Darum verzichtet er auf das Skifahren. «Die Ausrüstung werde ich vermutlich verkaufen.»

Auch mit dem Sieg am eidgenössischen Schützenfest, das nur alle fünf Jahre stattfindet, ist Lörtschers Erfolgshunger noch nicht gestillt. «Ich möchte immer besser werden», sagte er bestimmt. Im Herbst hat er sich den Titel als Aargauer Meister mit dem Kleinkaliber vorgenommen. Mit dem Sturmgewehr ist der Gewinn der Gruppenmeisterschaft das erklärte Ziel. Und langfristig? «In die Nationalmannschaft will ich nicht», sagt der erfolgreiche Schütze. Zu hoch sei der Aufwand.

Wichtige Freizeit

Und zu sehr geniesse er die Zeit, die er neben der Lehre und dem Schiessen für die Jungwacht aufwendet. «Und ab und zu ein wettkampffreies Wochenende mit den Freunden verbringen zu können, ist auch schön.» Die Erfolge geben ihm recht. Nicht zu verbissen, aber bestimmt und zielgerichtet an sich zu arbeiten. Und vor allem: Locker zu bleiben, sowohl im Erfolg wie auch im Misserfolg.